

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sammlung des „Iron and Steel Institute“. Einem in „Stahl und Eisen“ wiedergegebenen bezüglichen Referat entnehmen wir, dass während bei Material mit 0,03 bis 1,63% C und weniger als 0,2% Mn, sowohl in Fluss- und Seewasser als auch in verdünnter Schwefelsäure, mit zunehmenden C-Gehalt ein starkes Anwachsen des Rostangriffs festgestellt werden konnte, dessen Höchstwert bei 0,6 bis 1,05% C erreicht wurde, bei Material mit 0,12 bis 1,17% C und rd. 0,7% Mn in Fluss- und Seewasser bis zu etwa 0,5% C nur ein schwaches Ansteigen des Rostangriffs zu beobachten war. Bei noch höherem C-Gehalt scheint jedoch der Mangengehalt von 0,7% nur noch eine schwache Schutzwirkung auszuüben; auch war eine solche bei

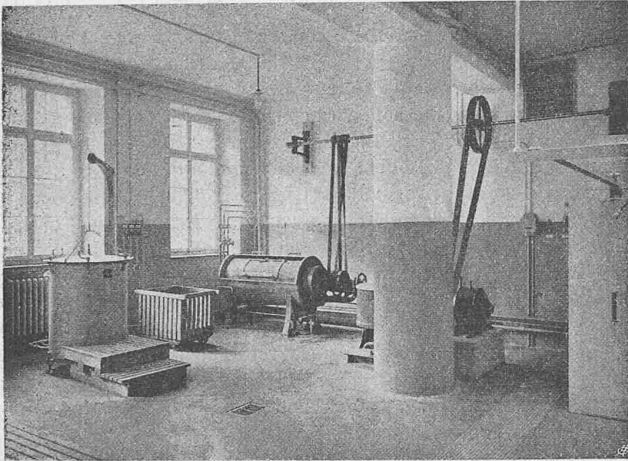


Abb. 22. Waschküche mit Dampftrocknerei im Zellenbau.

verdünnter Schwefelsäure nicht bemerkbar. Stark heruntergedrückt wurde dagegen der Rostangriff in neutralen wässrigen Lösungen, bei Material mit 2 bis 15% Mn-Gehalt, besonders wenn der C-Gehalt 0,5% überschritt. In verdünnter Schwefelsäure war die Löslichkeit des Materials stark vergrößert.

Neue Platinerzlager in Spanien. Im südlichen Spanien, sowie in der Sierra Ronda sollen in neuerer Zeit ausgedehnte Formationen von Peridot, dem Muttergestein des Platins, entdeckt worden sein. Wie „Génie Civil“ berichtet, umfasst das Hauptlager 1500 km² und weist 2 m mächtige Schichten mit einem Platingehalt von 2 bis 3 g pro m³ Gestein auf. Die spanische Regierung soll schon vor einigen Monaten die Vorarbeiten für den Abbau an die Hand genommen haben. Da sonst Platin fast ausschliesslich im Ural gewonnen wird, dürften die spanischen Platinerzlager bald eine grössere Bedeutung erlangen.

Neubau der Technischen Hochschule Wien. Das seit Jahren schwebende Projekt eines Neubaus der Technischen Hochschule in Wien geht seiner Verwirklichung entgegen. In dem neuen, hinter dem Aspangbahnhof zu erstellenden Gebäude sollen die chemisch-technische und die Maschinenbauabteilung untergebracht werden, und bei dieser Gelegenheit der letzteren die bisher nicht vorhandenen Maschinenbau-Laboratorien angegliedert werden. Die im alten Gebäude frei werdenden Räume werden auch die Erweiterung der übrigen Fachschulen ermöglichen.

Turbinenschiffe mit Zahnrädergetrieben. In der auf Seite 32 letzter Nummer gegebenen Tabelle ist für das unter „D“ angegebene Getriebe der Teilkreisdurchmesser des Rades wesentlich zu 135 mm angegeben worden. Er beträgt 1350 mm. Ferner ist nachzutragen, dass auch in der ersten angeführten Formel P die übertragene Leistung in PS bedeutet. Die von Macalpine berechnete „Power Constant“ wäre daher mit „Leistungs-Konstante“ richtiger übersetzt.

Gemeinsame Verwertung der Ueberschussenergie der schweizerischen Wasserkraftwerke. Gemäss einer an der letzten Jahresversammlung des Schweizer Wasserwirtschaftsverbandes gemachten Anregung befasst sich gegenwärtig ein vorberatendes Komitee mit der Frage der Gründung eines Syndikats der schweiz. Wasserwerke zwecks Organisation einer gegenseitigen Aushilfe und Verwertung der überschüssigen Energie.

Ersatzstoffe in der Elektrotechnik. Eine übersichtliche Zusammenstellung über die bisherige Verwendung von Ersatzstoffen in der Elektrotechnik bringt die „E. T. Z.“ in ihrer Nummer vom

14. Dezember 1916. Es kann derselben entnommen werden, wie für die wesentlichen, in Frage kommenden Zwecke die jetzt knappen Stoffe ersetzt werden können, und in welchen Zeitschriften über die betreffenden Anwendungen nähere Angaben erschienen sind.

Nekrologie.

† **H. S. Maxim.** Am 24. November letzten Jahres verschied in England, wo er sich seit Anfang der 80er Jahre aufhielt, der amerikanische Ingenieur Sir Hiram Stevens Maxim im Alter von 76 Jahren. Wenn er auch insbesondere durch das von ihm erfundene Schnellfeuergeschütz bekannt geworden ist, so hat sich Maxim doch auch durch zahlreiche Erfindungen auf andern Gebieten einen Namen gemacht. Wir erinnern hier nur an seinen „flashing process“ zur Erzeugung des Kohleniederschlags auf den Faden der elektrischen Glühlampen, sowie an seine in den Jahren 1892 bis 94 erbaute Flugmaschine mit Dampfantrieb. Eine eingehende Würdigung der Verdienste des Verstorbenen bringt die Zeitschrift „Engineering“ in ihrer Nummer vom 1. Dezember 1916.

† **Prof. Dr. M. Standfuss.** Im Alter von 63 Jahren starb am 22. ds. Dr. Max Standfuss, Professor der Entomologie an der Eidg. Technischen Hochschule und an der Zürcher Universität. Seit 1885 war Dr. Standfuss Verwalter der entomologischen Sammlung an der E. T. H.

Konkurrenzen.

Schweizerische Nationalbank in Zürich. (B and LXVII Seite 311, Band LXVIII, Seite 244, 259, 270, 293, Band LXIX, Seite 33). Bei Redaktionsschluss erhalten wir Bericht, dass das Programm für den engeren Wettbewerb erst zu Beginn nächster Woche bereinigt sein dürfte. Zu diesem sollen ausser den Verfassern der sechs mit Preisen ausgezeichneten auch jene der folgenden vier Entwürfe eingeladen werden, deren Ankauf nachträglich beschlossen worden ist. Es betrifft das die Firmen: *Pestalozzi & Schucan* in Zürich, Verfasser von Nr. 61 „Bürkli“; *Müller & Freytag* in Thalwil, Verfasser von Nr. 67 „Forum Turicense“; *Pfleghard & Häfeli* in Zürich, Verfasser von Nr. 87 „November 16“ und *Gebr. Messmer* in Zürich, Verfasser von Nr. 102 „Gesetz vom 6. Oktober 1905“.

Birsbrücke bei der Redingstrasse in Basel. Bei einem vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffneten beschränkten Wettbewerb über die Lieferung von Projekten mit Uebernahms-Offerten für die Erstellung einer Strassenbrücke über die Birs bei der Redingstrasse hat die *A.-G. Albert Buss & Cie.* in Verbindung mit dem Architekten *Walther Faucher* den I. Preis erhalten. Das preisgekürnte Projekt sieht eine massive, gewölbte Betonbrücke mit drei Oeffnungen vor. Das Preisgericht bestand aus den Herren

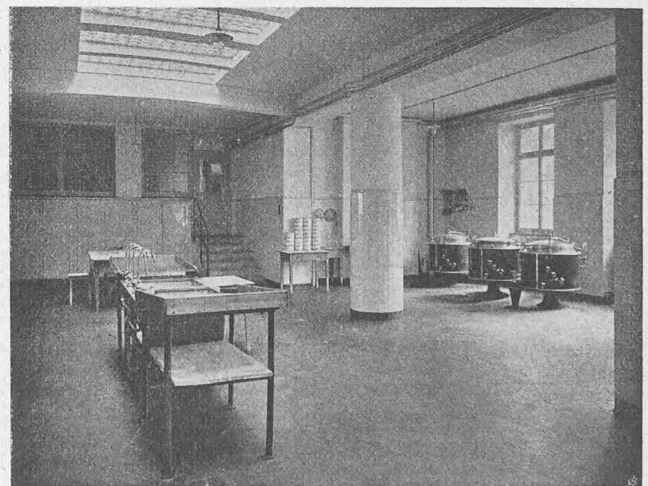


Abb. 21. Küche im Erdgeschoss des Zellenbaus.

Regierungsrat Stöcklin als Präsident, Kantonsingenieur Bringolf, Ingenieur Riggenbach, Architekt Suter und Dr. Börlin, Präsident der Sektion Basel des schweizerischen Heimatschutzes. Der erste Preis betrug 1000 Fr. Die drei weiteren Firmen, die zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen waren, haben eine Vergütung von je 800 Fr. erhalten.